

“New No Normal” im Supply Chain Management?

In der immer dynamischeren Welt zwischen multiplen Krisen und digitaler Transformation steht das globale Supply Chain Management vor einem Paradigmenwechsel. Wurde in den letzten Jahrzehnten hauptsächlich mit Volatilität, Unsicherheit, Komplexität und Zweideutigkeit gerungen, gewinnen unlängst neue Herausforderungen wie die Brüchigkeit von zuvor verlässlichen Strukturen (Energie), Angst in Gegenwart und Zukunft (Krieg und Inflation) sowie die nicht-Linearität in Bezug auf Planbarkeit und Verständnis der globalen Zusammenhänge hinzu (China | USA | Russland | Naher Osten | etc.).



Abb. 1 | Die Welt im Wandel der Logistik-Challenges | Quelle: Lobster logistics cloud

In der digitalen Logistik weicht daher die Perspektive der Funktionalisierung von Geschäftsprozessen durch starre IT zunehmend einem Denken hin zu Service und direktem Value sowie einer ständigen Adaption im operativen Doing. Nichts besteht, alles ist in ständiger Bewegung. Die Vernetzung und Variabilität werden dabei wesentlich, um Systeme widerstandsfähig zu gestalten, kurz gesagt: Resilienz. Brüchige Lieferketten werden zu redundanten Netzwerken und lineare Wertschöpfungsketten zu zyklischen – idealerweise nachhaltigen – Kreisläufen, die durch stetigen Wandel der Beteiligten und Anforderungen eine rasche Weiterentwicklung vorantreiben.

Als Schlüssel erweist sich hier die Evolution von “Software-as-a-Service” zu „Software-as-a-Solution“, die die zuverlässige und sichere Reaktion von physischer Logistik, Logistikdaten und IT-Anwendungen zahlreicher Stakeholder erlaubt. Das langfristige Ziel besteht darin, ein globales, branchenübergreifendes und neutrales Kollaborationssystem für Logistikdaten und Anwendungen zu etablieren, das es allen autorisierten Akteuren entlang der Supply Chain ermöglicht, durch universelle Konnektivität auf vorhandene Daten und Dienste „plug-and-play“ zuzugreifen. Erst dieser Schritt ermöglicht die proaktive Steuerung, Automatisierung und Transparenz der Warenströme in der Logistik und schafft dadurch ein neues Paradigma der Logistik.

Digitales Supply Chain Management

Entlang des digitalen Transportvorgangs kommen verschiedene Perspektiven und digitale Lösungen zum Einsatz (hier der Einfachheit halber in vier Abschnitte untergliedert). Angefangen bei der Kapazitätsfindung kommen Systeme und Plattformen zur Kapazitäts- oder Spotbuchung zum Einsatz. Diese Systeme schaffen nicht nur Transparenz über das Angebot, sondern auch eine Möglichkeit direkt zu buchen. Danach müssen diese Buchungen allerdings auch digital in die Systeme des Anwenders übertragen werden, um in der nächsten Domäne nutzbar zu sein – im Transportmanagement.

Bei Transportmanagementsystemen (TMS) steht auch die Datenintegration im Vordergrund, da diese Systeme üblicherweise sehr stark auf die komplexen Prozesse der Anwender fokussiert sind. Das bedeutet, zur Versorgung mit Kapazitätsbuchungen und zum Entsorgen von Transportaufträgen müssen die Transportmanagementsysteme mit dem ERP-System und der Außenwelt vernetzt werden.

Die Außenwelt stellen im Transportmanagement klassischerweise die Logistics Service Provider (LSP) dar. Diese verwenden wiederum eigene TMS, um eingehende Aufträge zu verarbeiten. Entsprechende Aufträge müssen also im richtigen Format ins richtige System übertragen werden – je nach Commodity, Modalität und Prozess.

Geschieht dies ganzheitlich wird das digitale Forwarding möglich, bei dem alle Daten automatisiert übertragen, bestätigt und mit Statusupdates versehen werden. Im letzten Quadranten lassen sich auf diese Daten eine Vielzahl von Lösungen zur Steuerung (Control Tower), Übersicht (Visibility) und Echtzeittransparenz (Real-time Daten) aufsetzen – bis hin zum Abgleich mit Rechnungsdaten und der Bezahlung der gebuchten Sendungen bezogen auf die zu Anfang eingebuchten Kapazitäten. Somit schließt sich der Kreis des digitalen Supply Chain Managements.

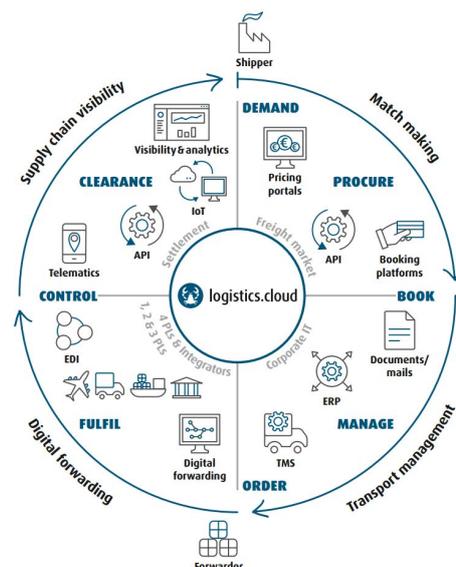


Abb. 2 | Zyklus des digitalen Supply Chain Managements | Quelle: Lobster logistics cloud

Transparenz ist lebenswichtig

Die Verbesserung der Transparenz in den Lieferketten ist keine Option, sondern eine Notwendigkeit, wie die Verschwendung von Lebensmitteln weltweit zeigt. Millionen Tonnen gehen verloren, bevor sie den Markt erreichen – ein klarer Indikator für die Schwächen in der Kommunikation und Digitalisierung. Fortschrittliche Advanced-Visibility-Plattformen und die Partnerschaften zwischen allen Akteuren der Lieferkette können diese Lücke schließen. Die Einführung papierloser Lieferscheine und die Integration von LKW-Fahrern mittels Messenger-Diensten sind nur ein paar Beispiele für digitale Fortschritte, die in der gesamten Logistik, vom Wareneingang bis zur letzten Meile, für Echtzeit-Transparenz sorgen.

Die Zukunft des digitalen Supply Chain Managements

Blickt man in die Zukunft des digitalen SCM, so wird klar, dass die Branche sich zunehmend auf die Integration von Echtzeit- und Planungsdaten konzentrieren wird. Durch die Vernetzung von Logistikplattformen entsteht eine automatisierte Transparenz, die sich an sich schnell ändernde Gegebenheiten anpassen kann. Technologien wie KI, digitale Zwillinge und IoT werden diese Entwicklungen beschleunigen und neue Dimensionen der Reaktionsfähigkeit und Prozessoptimierung eröffnen. Die verstärkte Fokussierung auf Nachhaltigkeit zielt darauf ab, grünere Lieferketten und einen verringerten CO2-Fußabdruck zu realisieren.

Zusammengefasst steht das digitale SCM an der Schwelle zu einer neuen Ära. Die Zukunft wird von effizienteren, transparenteren und resilienteren Netzwerken geprägt sein, die globale Partnerschaften stärken und Unternehmen auf die Herausforderungen von morgen vorbereiten.

Niko Hossain

Managing Director | Lobster logistics cloud
Head | Innovation Circle | SupplyChainManagement